

Abschlussbericht über das Junior- Senior- Integrationsprojekt „Zusammenkommen“

Träger: BIM e.V.

Projektbeteiligte: KITA „Bärenstark“ e.V., Beim Paulskloster 11, 28203 Bremen

Bremer Heimstiftung, Stadtteilhaus St. Remberti, Hoppenbank 2 – 3,
28203 Bremen

Projektdauer:

Das Projekt begann im September 2015 und endete im Juni 2017.

Projektziel:

Zu Beginn wurden folgende Ziele formuliert: Ressourcenentwicklung – Generationenübergreifende Kommunikation und Beziehungsarbeit – Förderung von Empathie - Förderung von Kreativität – Gedächtnistraining - Verbesserung der Lebensqualität von Bewohnern eines Alten-und Pflegeheims.

Projektmethode:

Bei diesem Projekt begegneten sich Kindergartenkinder und Senioren musikalisch und sozialkommunikativ. Die Partner besuchten sich wechselseitig und stellten sich gegenseitig Lieder, Gedichte, Spiele und Traditionen aus der Kindheit vor. Das gemeinsame Singen, Tanzen und Basteln wurde durch die Musiktherapeutin M.A. Friederike Jacob, die bei BIM Mitglied ist, geleitet.

Das 2. Jahr von Oktober 2016 – Juli 2017

In diesem Bericht möchte ich, (F. Jacob), die besonderen Momente des zweiten Jahres hervorheben und somit aufzeigen, wie interaktiv, musikalisch, emotional und kommunikativ das zweite Jahr des Projektes „Zusammenkommen“ verlaufen ist. Der einfacheren Lesbarkeit halber verwende ich die Bezeichnung „Senioren“, es sind natürlich immer beide Geschlechter gemeint.

Beteiligung:

Zu Beginn des zweiten Jahres kamen aus der KITA „Bärenstark“ neue Kinder hinzu. Diese konnten durch die Erfahrung der Älteren schnell integriert werden und waren beim ersten Zusammenkommen durch das Beispiel und Vorbild der „alten Hasen“ von Beginn an mutiger und selbstbewusster. Die Offenheit gegenüber älteren Menschen war nun schon beinahe wie selbstverständlich vorhanden, vor allem auch durch den intensiven Austausch über und mit den eigenen Großeltern.

In der Senioreneinrichtung, dem Stadtteilhaus St. Remberti, war im Laufe des 1. Projektjahres die Wertschätzung des Projektes beim Personal, der Leitung und den Bewohnern erheblich gestiegen. Der Singkreis hatte sich etabliert und war sogar zum festen Bestandteil des Wochenprogrammes geworden. Das Projekt konnte mit Beginn des 2. Jahres in der neu gebauten Tagesklinik, dem schönsten Raum im Haus, stattfinden. Hier hatten die Kinder mehr Platz zum Tanzen und Bewegen, die Anzahl der teilnehmenden Senioren stieg von 8 auf 18.

Prozesse und Themen:

Rituale zur Begrüßung und zum Abschied bildeten den Rahmen jeder Stunde. Beide Gruppen führten sich gegenseitig ihre alten und neuen Lieder im Wechsel vor. Jedes neue „Zusammenkommen“ stand unter einem eigenen Motto.

Das 2. Projektjahr begann mit der gemeinsamen Gestaltung eines Erntedank- und Herbstfestes. Hierbei lernten die neu hinzugekommenen Kinder die Einrichtung und die Bewohner kennen. Es kamen schon kleinere Gespräche zustande, wobei sich die Kinder mit den Senioren über ihre Großeltern austauschten. Auch der Spaß kam nicht zu kurz: jedes Kind hatte zum Lied „Meine Oma fährt im Hühnerstall Motorrad“ eine Strophe über die eigene Oma parat. Die Senioren erzählten den Kindern, was sie selbst als Kind oder mit ihren eigenen Kindern im Herbst erlebt hatten.

Gute Erinnerungen können eine gesundheitlich positive Wirkung auf das allgemeine Wohlbefinden der Senioren haben. Die Bewegungsfreude der Kinder brachte erheblichen Schwung in den Alltag der Senioren und die Musik aktivierte viele Bewohner zum Klatschen und Mit-Wippen. Durch ein rhythmisches Spiel mit verschiedenen Nüssen wurde die Feinmotorik gefördert. Es kamen viele direkte Begegnungen zwischen den Kindern und den Senioren zustande.

Im Winter führten die Kinder ihr erstes Musik-Theaterstück vor Publikum vor: „Die Schneekönigin“. Im Vorfeld hatten sie ein Bühnenbild und Kostüme gebastelt. Jede Figur bekam auch eine eigene Musik und Sprechweise. Hierbei konnte sich jedes Kind etwas ausdenken und auf diese Weise seine Individualität zeigen. Der Applaus der Senioren zeigte den Kindern, dass es sich lohnen kann, für ein Ziel zu üben.

Im Dezember gestaltete ich mit beiden Gruppen eine gemeinsame Weihnachtsfeier. Die Senioren hatten vorher für die Kinder Kekse gebacken und Schmuck für den Weihnachtsbaum gebastelt. Die Festtage regten die Gruppenteilnehmer an, miteinander über ihre Traditionen zu sprechen. Beim gemeinsamen Singen und Musizieren konnten alle Beteiligten feststellen, dass sie die gleichen Weihnachtslieder kennen, egal ob Jung oder Alt. Die Kinder erzählten, was sie sich zu Weihnachten wünschten. Sie schenkten den Senioren ihre selbstgemalten Bilder, über die dann intensiv gesprochen wurde.

Bei unserem Frühlingsfest wurden zunächst Gedichte erzählt. Die Senioren hatten sich das Gedicht „Er ist`s!“ von Eduard Mörike mit meiner Hilfe wieder angeeignet. Die Kinder trugen ein Blumengedicht vor. Zu diesem Gedicht hatte sich jedes Kind eine eigene Musik aus dem Bodypercussion-Bereich ausgedacht. Voller Stolz zeigte jedes Kind den Senioren, wie und was sie mitmachen sollten. Da die Zahl der Senioren auf 18 gestiegen war, konnten sie den Kindern den Kanon „Es tönen die Lieder“ sogar dreistimmig vorsingen. Gemeinsam bastelten alle Beteiligten Frühlingsblumen. Durch ein Kuckucksei-Spiel wurde der Kontakt noch enger. Gemeinsame Liedbegleitung mit Orff-Instrumenten zu Vogel- und Kuckucksliedern rundete das Frühlingsfest ab.

Das Sommerfest war gleichzeitig ein Abschiedsfest.

Zunächst wurden die künftigen Schulkinder vorgestellt und feierlich durch ein Schullied verabschiedet. Die Kinder sangen und spielten Lieder und Tänze aus fernen Ländern und in verschiedenen Sprachen (Sommerzeit-Reisezeit), um sich so von den Senioren zu verabschieden. Neue und alte Sommerlieder wurden ausgetauscht. Der Abschied voneinander war sehr persönlich und sehr herzlich.

Das Projekt ist nach zwei Jahren zu Ende gegangen. Oder auch nicht! Es gibt gute Nachrichten: die Bremer Heimstiftung sagte zu, den Singkreis weiterzuführen. Die KITA wird die Musikstunden mithilfe des Elternvereins weiterfinanzieren!

Ich schätze mich glücklich, dass das Projekt durch Ihre Spenden und mit Unterstützung der Bremer Heimstiftung so gut gelingen konnte. Ohne Ihre Hilfe hätte ich den Singkreis und die Musikstunde in der Kita nicht etablieren können. Und nun kann es sogar weitergehen! Die KITA möchte weiterhin den Austausch mit dem Stadtteilhaus St. Remberti pflegen.

Ihre Spende hat in vielerlei Hinsicht Gutes getan. BIM als Träger und ich sagen: Vielen Dank für Ihre Spende.

Ihre Friederike Jacob

Es folgen bewegte und bewegende Bilder
des Junior Senior-Projektes

„Zusammenkommen“.

Frühstück vor Ort als Ritual



Begegnungen : Musikalische und menschliche Interaktion





Beim Improvisieren:





Unsere Theateraufführung

